



EINRICHTUNGSKONZEPT

Seniorenheim Weilbach

Kempfgässle 1
63937 Weilbach
Tel: 09373 203120
Email: seniorenheim-weilbach@awo-unterfranken.de
Internet: www.awo-unterfranken.de

1 Einleitung.....	3
2 Struktur der Einrichtung.....	3
2.1 Allgemeine Leistungsbeschreibung.....	3
2.2 Größe und Aufbau der Einrichtung.....	3
2.3 Das Wohnen.....	4
2.3.1 Die Bewohnerzimmer.....	4
2.3.2 Gemeinschaftsbereiche.....	4
2.3.3 Funktionsräume.....	4
2.4 Die Pflege.....	4
2.4.1 Pflegemodell.....	5
2.4.2 Pflegeplanung.....	5
2.4.3 Pflegedokumentation.....	5
2.5 Hausgemeinschaft.....	5
2.5.1 Organisationsstruktur.....	6
2.5.2 Raumstruktur.....	6
2.6 Betreuung, Beschäftigung, Gestaltung.....	6
2.6.1 Methoden und Aufgaben.....	6
2.7 Angebote	7
2.8 Hauswirtschaft und Hausservice.....	7
2.8.1 Verpflegung.....	7
2.8.2 Wäscherei.....	7
2.8.3 Hausreinigung.....	7
2.8.4 Haustechnik.....	8
2.8.5 Abfallentsorgung.....	8
2.9 Verwaltung.....	8
3 Management.....	8
3.1 Organisationen der Einrichtung.....	8
3.2 Führungsprinzip/Führungsstil.....	8
3.3 Führungsleitsätze.....	9
3.4 Organigramm und Stellenbeschreibungen.....	9
3.5 Pflegemanagements.....	9
3.6 Qualitätsmanagements.....	10
3.7 Öffentlichkeitsarbeiten.....	10
3.8 Fortbildungen.....	10

1 Einleitung

Die Pflegeeinrichtung Weilbach liegt in der Gemeinde Weilbach mit 2311 Einwohner und einer hervorragenden Anbindung an die soziale Infrastruktur (Geschäfte, Ärzte, Kirche, Gemeindeverwaltung, etc.). Die günstige Lage bietet für die Bewohner und deren Angehörigen die Möglichkeit, Einkäufe und Besorgungen direkt vor Ort zu erledigen.

Das Pflegeheim ist ein eingeschossiger Rundbau, dessen Bewohnerzimmer alle im Außenbereich liegen mit Blick und direkten Zugang zur Grünanlage.

Die Pflegeeinrichtung Weilbach ist als offenes Haus geplant, das sich zur Gemeinde öffnet und mit dem sich Bürger identifizieren können. Senioren und Angehörige wie auch andere Bürger sollen ganz selbstverständlich den Weg in die Einrichtung finden können.

Es wird keine Besuchszeiten oder andere restriktive institutionelle Regelungen geben, die am Besuch des Hauses hindern. Das Haus wird sich am Geschehen der Gemeinde beteiligen wie auch durch eigene Veranstaltungen für die Bürger präsent sein. Bewohner und Gäste des Hauses sollen sich damit auf ganz selbstverständliche Weise weiterhin als Teil des Gemeinwesens der Gesellschaft empfinden können.

2 Struktur der Einrichtung

2.1 Allgemeine Leistungsbeschreibung

Das Leistungsangebot umfasst die stationäre Pflege. Bei freier Kapazität können zusätzlich eingestreute Kurzzeitpflegeplätze angeboten werden. Ein zusätzliches Leistungsangebot stellt die Hausgemeinschaft in der Einrichtung dar.

Die Senioren- und Pflegeeinrichtung ist eine stationäre Einrichtung der Altenhilfe, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientiert. Die gesetzlichen Grundlagen hierfür sind im SGB XI (Pflegeversicherung) und im HeimG verankert. Hinzu kommen die rechtmäßigen Ansprüche aus der Renten-, Kranken-, Pflege-, ggf. Unfallversicherung und des Bundesversorgungsgesetzes sowie bei Anspruch auf Leistungen aus dem SGB XII (Sozialhilfe).

2.2 Größe und Aufbau der Einrichtung

Die Pflegeeinrichtung bietet insgesamt 30 Plätze in 8 Einzelzimmern und 11 Doppelzimmern.

Träger der Einrichtung
Pammer

awohn GmbH

Kantstr. 45a

97074 Würzburg

Geschäftsführer: Bernhard

In dieser Funktion ist dieser auch vor Ort oberster Dienstherr und folgende Aufgaben werden zentral übernommen:

-
- Controlling
 - Bilanzierung
 - Personalbuchhaltung

- Leistungsbeschreibung

2.3 Das Wohnen

2.3.1 Die Bewohnerzimmer

Die Bewohnerzimmer sind vollmöbliert mit einem Pflegebett, Kleiderschrank, Nachttisch, Sideboard sowie Tisch und Stühle. Eigene Möbel können selbstverständlich gern mitgebracht werden. Des Weiteren verfügt jedes Zimmer über eine Nasszelle, mit Dusche WC und Waschbecken, ebenso Rundfunk- und Kabelanschluss, Telefon und Schwesternrufanlage.

2.3.2 Gemeinschaftsbereiche

Die Gemeinschaftsräume in den Wohnbereichen sind ausgestattet mit einer Wohnküche, Essbereich sowie einer gemütlichen Sitzecke. Hinzu kommt ein Rückzugsraum, der für kleine Feierlichkeiten und Gespräche genutzt werden kann.

Die weitläufige Grünanlage kann von jedem Bewohnerzimmer und den Aufenthaltsräumen aus erreicht werden.

2.3.3 Funktionsräume

Der Wohnbereich ist ausgestattet mit:

- einem großzügigen und behindertengerechten Pflegebad
- im Bereich Hausgemeinschaft mit zwei große Nasszellen
- einem Pflegestützpunkt
- Pflegearbeitsräumen
- Fäkalienräume
- Verteilerküche

2.4 Die Pflege

Der Personenkreis der Pflegebereiche besteht aus pflegebedürftigen Menschen, die sich aus Altersgründen, teils durch diverse Beeinträchtigungen nicht mehr selbst versorgen können. In den Pflegebereichen gilt für das qualifizierte Fachpersonal eine auf die Befindlichkeit des jeweiligen Bewohners abgestimmte Pflege. Hierbei hat das Pflegepersonal in seiner Beziehung zum Bewohner einen entscheidenden therapeutischen und psychologischen Einfluss, aus dem sich letztlich für den Bewohner das Wohlbefinden, die Wirksamkeit der ärztlichen Verordnung und schließlich die Heilung und Linderung von Gebrechen ableitet.

2.4.1 Pflegemodell

Bei der täglichen Arbeit in der Betreuung und Pflege unserer Bewohner/Innen orientieren wir uns am Pflegemodell AEDL (Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens) nach Monika Krohwinkel. Bei diesem Pflegemodell stehen die individuelle Lebensgeschichte und Lebenssituation der Menschen im Mittelpunkt, so dass dies der Ausgangspunkt aller Handlungen ist. Somit können Pflegeabläufe anhand des Modells differenziert und strukturiert werden.

2.4.2 Pflegeplanung

Die Pflegeplanung wird für alle Bewohner/Innen individuell vom Pflegepersonal erstellt, indem Probleme und Ressourcen herausgearbeitet werden. Daraus werden die Pflegeziele abgeleitet und sich hieraus ergebende Maßnahmen explizit beschrieben.

Die Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen. Zum einen durch die Informationssammlung in Bezug auf den Gesundheitszustand und Biografie der Bewohner/Innen, Festlegung der Pflegeziele, Planung der Pflegemaßnahmen und Beurteilung der Pflegewirkung. Zum anderen erfolgt die Umsetzung durch das Erstellen von Arbeitsablaufplänen durch die verantwortliche Pflegefachkraft sowie eine konkrete Beschreibung der Aufgabenbereiche von Pflegefachkräften und Pflegehelfer/Innen (Stellenbeschreibungen). Dabei werden die Ablaufpläne, Beschreibungen der Aufgabenbereiche, Dienstpläne, der Personaleinsatzplan sowie die Wochen- und Monatspläne einbezogen.

Bestandteil der Pflegeplanung ist das Pflegesystem, welches die Organisation und die grundsätzliche Arbeitsteilung der Pflegetätigkeiten beschreibt. Zu den Pflegesystemen gehören die Bereichspflege, Bezugspflege und die Funktionspflege. In unserer Einrichtung wird nach den Pflegesystemen der Bereichs- und Funktionspflege gearbeitet. Ziel ist die wirtschaftliche Effizienz der Pflegeabläufe, die fachliche Ausführung der Pflegetätigkeiten und das Wohlbefinden der Bewohner/Innen. Dies wird mit Hilfe von Personaleinsatzplänen und dem Festlegen der Zuständigkeiten von Pflegefachkräften und Pflegehelfer/Innen umgesetzt und kann somit individuell auf die Bewohner/Innen abgestimmt werden.

2.4.3 Pflegedokumentation

Die Pflegedokumentation ist ein wesentliches Instrument zur Sicherung der Pflegequalität und wird daher für alle Bewohner separat geführt. Durch die systematisch und zeitnah geführte Dokumentation wird die Genauigkeit der durchgeführten Leistungen nachgewiesen und gleichzeitig werden die Leistungen transparent und nachvollziehbar für jedermann. Die Pflegedokumentation dient weiterhin der Kommunikation und dem Informationsaustausch innerhalb des Pflegeteams, mit den Bewohner/Innen, mit anderen Bereichen im Haus sowie externen Partnern wie den Ärzten, MDK, etc..

2.5 Hausgemeinschaft

Das Ziel der Hausgemeinschaft ist es, eine ganzheitliche Tagesstruktur anzubieten, so dass den demenzerkrankten Bewohner/Innen eine auf sie abgestimmte Betreuung und Pflege ermöglicht werden kann.

Folgende Ansprüche stellen wir an unsere Hausgemeinschaft:

-
- Im Vordergrund steht die Normalität des täglichen Lebens und nicht die Pflege
 - Wir orientieren uns an den Gewohnheiten und Bedürfnissen unserer Bewohner und richten dementsprechend unsere Tagesplanung danach aus
 - Der milieutherapeutische Ansatz sorgt für Orientierung, Schutz und Geborgenheit unserer Bewohner/Innen.
 - Die Mitarbeiter der Hausgemeinschaft verstehen sich als Teil dieser Gemeinschaft und sind Lebensbegleiter in einem familienähnlichen Kontext.

2.5.1 Organisationsstruktur

Die Hausgemeinschaft besteht aus max. 6 Bewohner/Innen. Alle Gemeinschaftsmitglieder leben in einem Einzelzimmer. Die Tagesstruktur und das gemeinschaftliche Leben finden primär in der Wohnküche statt. Die Gruppe lebt nach familienähnlichen Prinzipien und organisiert den Tag selbständig. Hierzu werden die Arbeiten und Aufgaben der Haushaltsführung in die Gemeinschaft zurückgegeben. Die Übernahme dieser Aufgaben ist jedoch nicht verpflichtend für die Bewohner, vielmehr können diese Arbeiten im Rahmen des milieutherapeutischen Ansatzes bei Bedarf genutzt werden. Sofern jedoch eine andere Prioritätensetzung sinnvoll ist, können auch die vorhandenen Dienstleistungsstrukturen der Einrichtung genutzt werden.

2.5.2 Raumstruktur

Die Hausgemeinschaft befindet sich im rechten Bauteil der Senioreneinrichtung und verfügt über 6 Einzelzimmer mit ca. 14 qm und direktem Zugang zu den Außenanlagen. Hinzu kommen für die Hausgemeinschaft zwei Nasszellen mit Dusche und Behinderten-WC sowie ein separates behindertengerechtes WC.

Mittelpunkt bildet die großzügig angelegte Wohnküche, die ebenso einen direkten Zugang zu den Außenanlagen hat.

2.6 Betreuung, Beschäftigung, Gestaltung

2.6.1 Methoden und Aufgaben

Die Angebote der Betreuung, Beschäftigung und Gestaltung sollen in erster Linie Freude und Erfolgserlebnisse vermitteln, die Phantasie entfalten und die Kommunikation untereinander fördern und zuletzt auch Ängste abbauen. Die fachspezifische Betreuung wird von qualifiziertem Fachpersonal übernommen und selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal durchgeführt. Bei der Planung und Durchführung der Angebote müssen die persönlichen Interessen und der lebensgeschichtlichen Hintergrund der Bewohner/Innen stets berücksichtigt werden.

2.7 Angebote

Verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten werden teilweise in den einzelnen Wohnbereichen und auch wohnbereichsübergreifend durchgeführt. Dazu zählen u. a.:

- die Gestaltung von Geburtstags-, Weihnachts- und Faschingsfeiern, Sommerfest etc.
- Ausflüge, Spaziergänge
- Bewegungsrunden/Bewegungsübungen
- Besuch von Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung
- Kontaktpflege zu anderen Einrichtungen wie Kindergärten, Altenheime, Schulen
- Jahreszeitliche Festgestaltung
- Teilnahme an Gottesdiensten
- Abschiednehmen von Mitbewohnern, Durchführen von Gedenkfeiern
- Gruppenangebote wie Singkreis und Gedächtnistraining
- Einzelbetreuung
- Backen und Kochen

- Seelsorgerisches Angebot

In regelmäßigen Abständen finden evangelische und katholische Gottesdienste und Andachten statt, die von den ortsansässigen Geistlichen gestaltet werden.

2.8 Hauswirtschaft und Hausservice

2.8.1 Verpflegung

Ein einfaches und übersichtliches Abfragesystem ermöglicht es, tägliche Essenswünsche der Bewohner/Innen abzufragen und zu berücksichtigen. Somit ist eine individuelle Zusammenstellung der Mahlzeiten möglich. Beim Mittagessen kann zwischen zwei Mahlzeiten gewählt werden, wobei bei Bedarf Diät und Schonkost ebenfalls angeboten werden können. Die Mahlzeiten werden soweit es den Bewohner/Innen möglich ist, in den Gemeinschaftsräumen des jeweiligen Wohnbereichs eingenommen. Nachmittags besteht zusätzlich die Möglichkeit eine Zwischenmahlzeit einzunehmen.

2.8.2 Wäscherei

Das Reinigen der Bewohnerwäsche und der Flachwäsche ist an eine Reinigungsfirma Fremdvergeben. Die Abholung und Lieferung der Wäsche erfolgt zweimal wöchentlich, so dass durch diesen regelmäßigen Rhythmus ein Kreislauf von Abholung, Reinigung und Lieferung entsteht.

2.8.3 Hausreinigung

Die Hausreinigung ist an die aworks GmbH Fremdvergeben. Die Reinigung erfolgt nach dem vereinbarten Leistungsverzeichnis und bezieht sich auf die Wohnbereiche mit den Bewohnerzimmern sowie die der öffentlichen Bereiche.

2.8.4 Haustechnik

Anfallende Reparaturen werden Fremdvergeben.

2.8.5 Abfallentsorgung

In der Einrichtung sind alle Mitarbeiter/Innen und Bewohner/Innen angehalten, Abfälle zu vermeiden. Die entstehenden Abfälle werden vorschriftsmäßig getrennt und durch die Gemeinde Weilbach entsorgt. Der Abfall in den Bewohnerzimmern und dem Stationszimmer wird durch das Reinigungspersonal entleert. Bei kontaminierten Abfällen werden die dafür vorgesehenen Abfallbehälter benutzt.

2.9 Verwaltung

Die Aufgaben der Verwaltung werden in der Senioren-Residenz Wörth zentralisiert bearbeitet und unterteilen sich dort in die Bereiche: Heimverwaltung, Finanzbuchhaltung und Allgemeine Verwaltung. Bezug nehmend auf die Bewohnerinnen und Bewohner ist vorwiegend das Aufgabengebiet der Heimverwaltung relevant. Die Heimverwaltung umfasst die Bereiche:

- Aufnahme neuer Bewohner in die Datenverarbeitung
- Abrechnung der Heimkosten
- Bargeldverwaltung
- Beantragung von Kleidergeld für Sozialhilfeempfänger
- Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern

3 Management

3.1 Organisationen der Einrichtung

Die Organisation soll die zielgerichtete Erfüllung einer betrieblichen Gesamtaufgabe (Dienstleistungen der stationären Pflege) und zwar arbeitsteilig durch mehrere Aufgabenträger (Mitarbeiter) gewährleisten.

3.2 Führungsprinzip/Führungsstil

In Anlehnung an das Verhaltensgitter von Blake & Mouton wird ein Führungsverhalten gezeigt, das gleichermaßen eine hohe Orientierung an dem Menschen (sozio-emotionale Aspekte) als auch an der Produktion/Dienstleistung (sach-rationale Aspekte) verfolgt.

Des Weiteren wird dem von Likert als Erfolg- und Zufriedenheitsfördernd erkannten partizipativen Führungssystem Rechnung getragen.

Die Verwirklichung dieser Ansätze erfolgt durch:

Zielvereinbarung

Eine Zieldefinition und ein zielgerichtetes Arbeiten ist in der Regel erfolgreicher und vermittelt eine höhere Zufriedenheit. In Gesprächen mit dem Mitarbeiter werden Ziele des Bereiches oder persönliche Ziele besprochen und nach einer

angemessenen Zeit wird der Fortschritt (Zielerreichungsgrad) gemeinsam bewertet.

Delegation geeigneter Aufgaben

Die Delegation geeigneter Aufgaben sowie der erforderlichen Kompetenzen (im Sinne von Befugnissen) und der Verantwortung verfolgt zwei Ziele:

- Erweiterung des Aufgabenbereiches und der Verantwortung für die Mitarbeiter. Wenn der Mitarbeiter dadurch nicht überfordert wird, erhöht sich so meist die Arbeitszufriedenheit.
- Konzentration des Vorgesetzten auf seine Kernaufgaben, durch die Delegation bestimmter Bereiche.

Partizipation der Mitarbeiter an relevanten Entscheidungen

Wie oben beschrieben, wird der Beteiligung an den Entscheidungen (= Partizipation) ein positiver Effekt zugesprochen. Praktiziert wird sie im Rahmen der Besprechungen und über eine starke Einbeziehung des Betriebsrates.

3.3 Führungsleitsätze

Zur Umsetzung des oben dargestellten werden folgende Leitsätze gegeben:

- Als Führungskraft streben wir persönliches Gleichgewicht an und entscheiden uns immer wieder für eine positive Arbeitseinstellung.
- Als Führungskraft wollen wir präsent sein: wir nehmen somit unsere Umwelt wahr und bringen ihr unsere volle Aufmerksamkeit entgegen.
- Als Führungskraft wollen wir gemeinsam mit Mitarbeitern und Kunden Ziele erkunden und definieren.
- Als Führungskräfte zeigen wir Wege auf und weisen die Richtung.
- Als Führungskräfte bündeln wir die Energien der Mitarbeiter, erkennen deren Ressourcen und nutzen sie.
- Als Führungskräfte entwickeln wir unsere Kommunikationsfähigkeiten, setzen diese bewusst und zielgerecht ein.
- Als Führungskräfte wollen wir unsere Mitarbeiter immer wieder für die gemeinsame Sache begeistern.
- Als Führungskräfte schaffen wir Sicherheit durch klare Strukturen, Kontinuität und Menschlichkeit.
- Als Führungskräfte kombinieren wir Arbeit und Spiel, um Freude und Kreativität zu leben.
- Als Führungskräfte übernehmen wir Verantwortung.

3.4 Organigramm und Stellenbeschreibungen

Im Organigramm ist sowohl die komplette Aufbauorganisation als auch die Beziehungen zum Träger dargestellt werden.

Selbstverständlich bestehen zu den entsprechenden Stellen auch Stellvertretungen, in der Regel aus der Linie (Benannt in den Erläuterungen zum Organigramm im QMH).

3.5 Pflegemanagements

Das Pflegemanagement ist als eine übergeordnete Organisationseinheit zu betrachten, in dessen Aufgabe die zentrale Führung, Steuerung und Weiterentwick-

lung des gesamten Pflegedienstes liegt. Der Geltungsbereich des Pflegemanagements umfasst die Pflegedienstleitung, die Stabsstelle der Qualitätsbeauftragten sowie alle Pflegefachkräfte. Die Aufbauorganisation ist im Organigramm dargestellt. Die Verantwortungsbereiche sind nach Qualifikation in den Stellenbeschreibungen geregelt.

3.6 Qualitätsmanagements

Qualitativ gute Arbeit ist die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft. Für diesen grundlegenden Aspekt wird sich die Pflegeeinrichtung ein einrichtungsspezifisches Qualitätsmanagementsystem erarbeiten, um die Arbeit systematisch aufzubauen, zu sichern und weiterzuentwickeln. Ein Qualitätsmanagementsystem ermöglicht dem Unternehmen sich hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit, sprich der Tätigkeitsabläufe im Betrieb und der ständigen Verbesserung, zu prüfen. Ein einheitliches QM-Handbuch schreibt die Arbeitsschritte und deren Dokumentation vor und gibt Anleitung für deren Umsetzung.

3.7 Öffentlichkeitsarbeiten

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil in der Existenz einer Einrichtung der Altenhilfe. Durch Marketingstrategien und Kontaktpflege stellt sich die Einrichtung permanent der Öffentlichkeit, macht somit ihre Arbeit transparent und bezieht die Bevölkerung mit ein, durch z.B. die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter, die für unsere Bewohner/Innen einen unbezahlbaren Beitrag an der Gesellschaft leisten.

Der Kontakt zu den Angehörigen, Verwandten oder Betreuern der Bewohner/Innen ist aus vielerlei Hinsicht ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit und steht somit auch immer im Fokus der Öffentlichkeit, den wir für uns als Einrichtung auch nutzen, um unsere Arbeit darzustellen.

3.8 Fortbildungen

Die Einrichtung erstellt einen jährlich sich erneuernden Fortbildungsplan in Zusammenarbeit mit der AWO-Akademie Marktbreit. Die Mitarbeiter/Innen haben in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu besuchen, um stets auf dem aktuellen Stand pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse zu sein. Zusätzlich werden hausinterne Schulungen für alle Mitarbeiter/Innen angeboten.